



Abend:

Zeitung.

68.

Dienstag, am 20. März 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der wunderbare Stoff.

(Ein Märchen.)

Drei Abenteurer kamen
Zu einem König hin,
Ihr lautes Vivat sprachen
Sie segnend über ihn
Und sagten Seiner Majestät,
Wie weiter hier zu lesen steht:

„Herr! einen Stoff zu machen
Sind wir im Stande Dir,
Zwar Gold und Silber brauchen
Dazu recht vieles wir;
Doch Herr, gar seltne Kraft besitzt
Der Stoff, der Dir nicht wenig nützt.

Der, welcher bösen Willens
Und schwachen Geistes ist,
Auch jener, dessen Gattin
Mehr Männer schon geküßt,
Sieht diesen Stoff, obgleich sehr dicht,
Mit seinen beiden Augen nicht.“

Der König hört's mit Freude
Und ahnet keinen Trug,
Er giebt den Künstlern Seide
Und Gold und Silber gnug,
Ja, selbst ein Haus giebt er dazu,
Der Arbeit sich zu weih'n in Ruh.

Und schon nach wenig Tagen,
Erhält die Nachricht er,
Das Kunstwerk sey begonnen
Und es gedeihe sehr,

Und woll' er etwa es befehn,
So könnt' es gleich zu Dienst ihm stehn.

Der König hätt' aus Neugier
Beschaut es selber gern,
Doch sendet er für's Erste
Hin einen Kammerherrn,
Und als den Stoff man diesem zeigt,
So steht er, schaut, und schaut und schweigt.

So sehr er auch sich mühte,
Er hatte nichts gesehn,
Doch wagt der arme Höfling,
Dies nimmer zu gestehn
Und bringt daher Bericht zurück,
Es sey der Stoff ein Meisterstück.

Und Einen nach dem Andern
Der Höflinge nun schickt
Der König, um zu sehen,
Wie dieses Kunststück glückt,
Und Alle sind von dem entzückt,
Was sie mit keinem Aug' erblickt.

Und endlich geht der König,
Um selbst den Stoff zu sehn;
Er sieht die Künstler eifrig
Bei ihrer Arbeit stehn,
Sie thun, als rollten sie was auf,
Und sprachen zu ihm also drauf:

„D seht, mein gnäd'ger König,
Des Stoffes prächt'gen Glanz,
Die frischen, hellen Farben
Und eingewirkt den Kranz,
Das Ganze strahlt, ein Meisterstück,
Daß fast es blendet unsern Blick.“